



Eine nachhaltige Geschäftspolitik ...

*„Wie viel Nachhaltigkeit steckt in den Produkten und Prozessen der DekaBank?“
Fragen wie diese treiben Dr. Klaus Gabriel von CRIC e. V. um. Der Geschäftsführer des Vereins zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit in der Geldanlage setzt sich dafür ein, dass Nachhaltigkeit nicht als bloßes Marketingargument genutzt wird. „Die DekaBank gehört zu den großen Banken in Deutschland, die schon lange eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen“, sagt er. „Doch wer hier Vertrauen gewinnen, halten oder ausbauen will, muss kritischen Nachfragen standhalten.“*



... entwickeln wir im Dialog mit Partnern

„Eine offene Kommunikation mit allen Stakeholdern ist eine zentrale Säule unserer Nachhaltigkeitsstrategie“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der DekaBank, Michael Rüdiger. Sich dabei auch kritischen Fragen zu stellen, ist ihm besonders wichtig: „Das hilft uns, konkrete Ansatzpunkte zu finden, wie wir beim Thema Nachhaltigkeit noch besser werden können.“ Rüdiger sucht deshalb den direkten Dialog mit Experten von Organisationen wie CRIC. Und beantwortet die Fragen von Dr. Klaus Gabriel zum Thema Nachhaltigkeit bei der DekaBank.

Dr. Klaus Gabriel: Herr Rüdiger, wie beurteilen Sie das Potenzial, mit Anlagen in Nachhaltigkeitsfonds eine Veränderung in der wirtschaftlichen Praxis zu bewirken?

Michael Rüdiger: In erster Linie geht es um eine Veränderung der Einstellung. Als Wertpapierhaus der Sparkassen übernehmen wir Verantwortung, wenn wir in unseren Produktkonzepten ethische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen.

Was heißt das genau?

Wir investieren beispielsweise nicht in Streubomben oder Unternehmen in Krisenländern. Besonders strenge Anlagekriterien legen wir bei unseren Nachhaltigkeitsfonds an. Rund 2 Mrd. Euro haben unsere Anleger in diese Fonds bislang investiert. Es wäre zu weit gegriffen, wenn wir daraus eine Veränderung der wirtschaftlichen Praxis ableiten wollten. Was man aber sagen kann: Weil die Berücksichtigung definierter Nachhaltigkeitskriterien von vielen Investoren inzwischen eingefordert wird, haben sich die Unternehmen darauf eingestellt. Ob im Investorengespräch oder bei Hauptversammlungen – das Thema Nachhaltigkeit spielt eine immer größere Rolle.

Wie stellen Sie sicher, dass man mit einem Nachhaltigkeitsfonds nicht doch in sozial fragwürdige und ökologisch schädliche Aktivitäten involviert ist?

Das ist eine schwer zu beantwortende Frage, weil die Beurteilung solcher Kriterien in hohem Maße abhängig ist von der persönlichen Einstellung des jeweiligen Anlegers. Im Besonderen gilt dies für ethische oder soziale Aspekte. Mit institutionellen Anlegern definieren wir deshalb sehr detaillierte Kriterienkataloge für ihre Fonds. Im Publikumsfondsgeschäft gelingt dies nicht auf individueller Basis. Hier orientieren wir uns an international geltenden Standards und setzen diese konsequent um. Dabei arbeiten wir auch mit der anerkannten Nachhaltigkeitsagentur imug – dem Institut für Markt Umwelt Gesellschaft – zusammen.



„Das Thema Nachhaltigkeit wird in den Sparkassen so intensiv gelebt wie in keiner anderen Bankengruppe.“

Michael Rüdiger, Vorsitzender des Vorstands der DekaBank

Als großer Aktionär ergreift die DekaBank bei vielen Hauptversammlungen das Wort. Wie nutzen Sie die Stimmrechte bei nachhaltigen Aktienfonds?

Die Stimmrechte nehmen wir für unser Sondervermögen gesamthaft wahr, nicht Fonds für Fonds. Wenn wir ein Unternehmen – beispielsweise Siemens – in 40 unterschiedlichen Fonds halten, treten wir trotzdem als ein Investor auf. Das hat den Vorteil, dass wir unseren Einfluss noch stärker zur Geltung bringen können. Nachhaltigkeitsthemen werden von uns im Investorengespräch regelmäßig adressiert und werden auch generell bei Hauptversammlungen sehr viel prominenter angesprochen als in der Vergangenheit. Dabei stehen unterschiedliche Aspekte auf dem Prüfstand – je nach Branche und Unternehmen. Beispielsweise hinterfragen wir bei Stromkonzernen aktuell sehr kritisch, welche Antworten sie auf die anstehende Energiewende haben.

Viele Menschen berichten, dass ihnen in Banken – und auch in den Sparkassen-Filialen – noch nie ein Nachhaltigkeitsfonds angeboten wurde. Woran liegt das?

Ich glaube schon, dass das Thema Nachhaltigkeit in den Sparkassen so intensiv gelebt wird wie in keiner anderen Bankengruppe. Trotzdem wird es vorkommen, dass es nicht von allen Kundenberatern in den rund 15.500 Geschäftsstellen aktiv angesprochen wird. Das kann unterschiedliche Gründe haben. Die hohe Komplexität dieses Themas ist sicher einer davon.

Was tun Sie, damit nachhaltiges Investieren auch in der Breite besser verankert wird?

Wir haben ein sehr gutes Produktangebot. Und wir unterstützen aktiv den Beratungsprozess in den Sparkassen, indem wir umfassende Informationen anbieten, die auch direkt im Beratungsgespräch eingesetzt werden können. Gerade im letzten Jahr haben wir hier sehr viel Neues in Bewegung gebracht.

Sind nachhaltige Finanzprodukte mitunter nicht ein Trick, höhere Gebühren zu kassieren?

Nein. Die Gebühren unterscheiden sich nicht von vergleichbaren klassischen Fonds. Allerdings ist für uns der Aufwand im Management deutlich höher, da der Investmentprozess um die Nachhaltigkeitsanalyse erweitert werden muss. Außerdem brauchen wir für dieses wichtige Thema auch das Know-how und die entsprechenden Spezialisten. Diese Zusatzkosten werden dem Anleger aber nicht in Rechnung gestellt.

Warum hat sich die Deka erst so spät entschlossen, sich an den UN-PRI-Richtlinien zu orientieren, die ja Prinzipien für verantwortliches Investieren vorgeben?

Weil für uns das Bekenntnis zu einer so wichtigen Richtlinie bedeutet, dass wir die definierten Grundsätze vollumfänglich einhalten können – und zwar in allen Marktphasen. Da ist es aus meiner Sicht verantwortungsbewusst, im Vorfeld die Umsetzbarkeit kritisch zu prüfen. Genau das haben wir getan und die UN-PRI-Richtlinien dann im Oktober 2012 unterzeichnet.

Anlegen mit Verantwortung

Der Austausch mit den Stakeholdern ist für die DekaBank ein wesentlicher Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. In diesem Jahr hat sich die DekaBank den kritischen Fragen von Dr. Klaus Gabriel gestellt. Als Geschäftsführer von CRIC (Corporate Responsibility Interface Center), der größten Plattform zur Förderung des ethischen Investments im deutschsprachigen Raum, vertritt er die Interessen der wachsenden Zahl von Anlegern, die ihr Vermögen verantwortungsvoll anlegen möchte.

CRIC versteht sich als Informationsplattform und Kompetenzzentrum, das ökologischen und sozial-kulturellen Aspekten in Unternehmen mehr Gewicht verleihen möchte. Der Verein unterstützt die Idee einer gerechten und zukunftsfähigen Marktwirtschaft. Zur Förderung des ethischen Investments steht CRIC im Dialog mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.



Die DekaBank hat sich entschieden, nicht mehr in Grundnahrungsmittel zu investieren. Andere Banken haben diesbezüglich kein Problem. Was hat Sie dazu bewogen?

Das Investieren in Grundnahrungsmittel ist aus ethischen und sozialen Erwägungen in die Kritik geraten, und da wollten wir klar Position beziehen. Es gibt zwar bislang keinen wissenschaftlichen Konsens, dass der Preisanstieg für bestimmte Nahrungsmittel aus Finanzinvestitionen resultiert. Aber man kann es auch nicht verbindlich ausschließen. Deshalb haben wir entschieden, bei unserem Fonds Deka-Commodities auf die Partizipation an der Preisentwicklung von Grundnahrungsmitteln zu verzichten. Und das wird von den Anlegern honoriert.

Bei Ihren Immobilienanlagen sind sogenannte Green Buildings ein wichtiges Thema. Deren Anteil soll auf 40 Prozent steigen. Warum nicht 100 Prozent?

Es ist ja keine Frage, dass wir eine möglichst hohe Quote an Zertifizierungen anstreben. Man muss jedoch bedenken, dass wir in unseren Fonds ein Immobilienvermögen von rund 23 Mrd. Euro halten. Da ist es allein schon wegen des fehlenden Angebots nicht möglich, unser Portfolio vollständig mit Immobilien zu bestücken, die über ein Nachhaltigkeitszertifikat verfügen.

Aber trotzdem wollen Sie die Quote weiter erhöhen.

Ja. Deshalb bevorzugen wir bei Neuakquisitionen Objekte, die ein solches Zertifikat vorweisen oder sich nachträglich zertifizieren lassen. Für Bestandsgebäude ist es dagegen nicht immer einfach. Wir arbeiten aber konsequent daran, jedes Objekt so weit wie möglich auf Nachhaltigkeit zu trimmen, um eine Zertifizierung zu erhalten. So nutzen wir beispielsweise für unsere deutschen Immobilien nur Strom aus regenerativen Energien. Mehr Nachhaltigkeit hat übrigens auch für den Anleger unmittelbare Vorteile: Die Immobilien werden attraktiver für bonitätsstarke Mieter, was sich dann positiv auf die Wertentwicklung unserer Fonds auswirkt.

Wie halten Sie es bei den eigenen Geldanlagen mit der Nachhaltigkeit?

Verantwortungsvoll zu investieren ist für mich ein unverrückbares Grundprinzip. Dazu gehört, kritisch zu hinterfragen, ob eine Anlage meine Anforderungen an soziale und ethische Aspekte erfüllt. Das heißt, ich beschäftige mich im Vorfeld sehr intensiv mit geeigneten Produkten. Und entscheide dann, was am besten zu meiner persönlichen Anlagestrategie passt. So würde ich es auch jedem Anleger empfehlen.

Nachhaltigkeitsbericht 2012

Die Sparkassen können auf die DekaBank als verantwortungsvollen und glaubwürdigen Partner für die nachhaltige Geldanlage zählen. Unser Engagement beschränkt sich nicht nur auf unser wachsendes Angebot an Fondsprodukten, die mit Blick auf ethische, ökologische und soziale Kriterien besonders hohe Standards erfüllen. Vielmehr verstehen wir Nachhaltigkeit als einen ständigen Lernprozess, der alle Bereiche des Bankgeschäfts umfasst. Wir sind überzeugt, dass eine permanente Weiterentwicklung und konsequente Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts leistet und daher im Interesse unserer Eigentümer liegt.

Unterstützungserklärung	90
Nachhaltige Unternehmensführung	91
Umweltmanagement / Nachhaltiger Bankbetrieb	94
Nachhaltiges Personalmanagement	97
Nachhaltige Bankprodukte	101
Gesellschaftliches Engagement	104
Kommunikation	106

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei allem, was wir tun, übernehmen wir Verantwortung für Menschen und Umwelt. So bringen wir unser Nachhaltigkeitsverständnis auf den Punkt. Und dabei versuchen wir, den Erwartungen unserer Stakeholder wie auch unseren eigenen Erwartungen gerecht zu werden. Diese reichen von einem langfristig und solide ausgerichteten Geschäftsmodell für unsere Eigentümer über ein fundiertes, nachhaltiges Produktangebot für immer mehr nachhaltig investierende Kunden bis hin zu einem energieeffizienten Bankbetrieb.

In diesen und allen anderen Themen rund um Nachhaltigkeit ist viel Bewegung. Nirgendwo sehen wir dabei so viel Dynamik wie bei der nachhaltigen Geldanlage. Uns ist bewusst: Die Investoren schauen nicht nur auf ihre eigene Anlage, sondern auch darauf, wie nachhaltig ihr Asset Manager agiert. So haben wir neue Nachhaltigkeitsfonds etabliert und konnten das entsprechende Anlagevolumen auf über 2 Mrd. Euro steigern. Gleichzeitig wurde in allen Fonds, neben bereits bestehenden Ausschlusskriterien, das Investment in Anlagen ausgeschlossen, welche auf die Preisentwicklung von Grundnahrungsmitteln spekulieren. Die Unterzeichnung der UN-PRI-Richtlinien im Jahr 2012 macht deutlich, dass wir auch künftig unsere Nachhaltigkeitskriterien überprüfen und weiterentwickeln.

Die DekaBank veröffentlicht ihren Nachhaltigkeitsbericht seit dem Berichtsjahr 2009 als integralen Bestandteil ihres jährlichen Geschäftsberichts. Damit unterstreichen wir, dass Nachhaltigkeit eng mit dem langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns verknüpft ist. Als Mitglied bekennen wir uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Der vorliegende Bericht ist daher gleichzeitig Fortschrittsbericht zum UN Global Compact. Weitere Einzelheiten zum Umsetzungsstand können Sie der Darstellung auf Seite 109 entnehmen.

Der Vorstand der DekaBank ist sich seiner unternehmerischen Verantwortung bewusst. Wir wissen: Die DekaBank hat viel erreicht, aber noch mehr zu tun. Fordern Sie uns daher weiter – wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen und auf gemeinsame Erfolge in der Zukunft.



Michael Rüdiger
Vorsitzender des Vorstands

Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltigkeit ist keine kurzzeitige Modeerscheinung, sondern ein Prozess, der alle Stufen der Wertschöpfung betrifft und hilft, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Aus dieser Überzeugung heraus haben wir die Grundsätze einer im ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltigen Geschäftsausrichtung im Zielbild der DekaBank verankert. Die übergeordnete Bedeutung, die wir dem Thema beimessen, kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Vorstand der DekaBank für die Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich zeichnet. Dabei wird er unterstützt von der Einheit Nachhaltigkeitsmanagement, die seit März 2013 die Umsetzung und die damit einhergehenden Aktivitäten konzernweit koordiniert. Die Grundpfeiler unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind einerseits interne Regelwerke und andererseits international anerkannte Standards.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist für die DekaBank ein dynamischer Prozess, in dem wir regelmäßig überprüfen, ob unsere Ziele auch erreicht werden und welche Anpassungen wir gegebenenfalls vornehmen müssen. Ein Beispiel dafür, wie wir den Erfolg unserer Maßnahmen kontrollieren, liefert der „Runde Tisch Nachhaltigkeit“, ein regelmäßiges Treffen von zehn Führungskräften aus verschiedenen Funktionen des Konzerns, das etabliert worden war, um die Kommunikation zwischen dem Vorstand und den Konzerneinheiten zu unterstützen. Im Berichtsjahr wurde beschlossen, die Diskussion zu Nachhaltigkeitsthemen noch stärker in das operative Management zu tragen. Dafür werden sowohl einheitenspezifische als auch übergreifende Managementgremien genutzt. Hierzu zählen die Management Committees der Geschäftsfelder, die Sales Committees des Vertriebs, die Management Committees der Chief Operating Officer der einzelnen Geschäftsfelder sowie der Corporate-Center-Leiter.

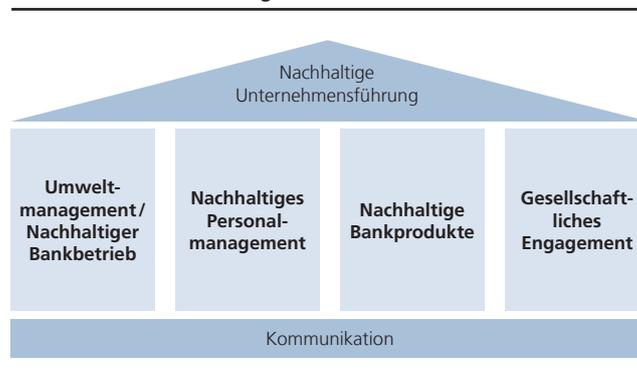
Interne Regelwerke

Als interne „Leitplanke“ unseres Handelns fungiert der vor fünf Jahren verabschiedete Ethikkodex der DekaBank, der im Jahr 2011 aktualisiert und überarbeitet wurde. Der Kodex beschränkt sich nicht darauf, Handlungsweisen zu untersagen, die einer ethischen, sozialen oder ökologisch nachhaltigen Ausrichtung zuwiderlaufen, sondern verpflichtet unsere Mitarbeiter zu einer aktiven Herangehensweise.

Der Ethikkodex gibt verbindliche Leitlinien zu Aspekten wie Governance und Zusammenarbeit vor. Er beinhaltet unter anderem die lösungsorientierte, einheitenübergreifende Zusammenarbeit im Sinne von „One Deka“ sowie das Bekenntnis zu Diversity. Der Ethikkodex bildet den Orientierungsrahmen für eine nicht nur rechtskonforme, sondern auch offene Unternehmenskultur. Die formulierten Prinzipien sind in den Kategorien Professionalität, Verantwortung, Vertrauen, Kollegialität, Nachhaltigkeit, Vielfalt und Kommunikation zusammengefasst. Die Grundsätze gelten konzernweit einschließlich aller unserer wesentlichen Beteiligungen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der DekaBank befasst sich mit der konkreten Umsetzung unserer Ziele in Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Themen. Es handelt sich um einen ganzheitlichen Ansatz, der auf den sechs definierten Handlungsfeldern Nachhaltige Unternehmensführung, Umweltmanagement/Nachhaltiger Bankbetrieb, Nachhaltiges Personalmanagement, Nachhaltige Bankprodukte, Gesellschaftliches Engagement und Kommunikation basiert. Diese Handlungsfelder geben daher auch die Struktur des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts vor.

Ganzheitlicher Nachhaltigkeitsansatz der DekaBank (Abb. 1)



Compliance gewinnt unter diesen Themen zunehmend an Bedeutung. Die DekaBank lebt vom Vertrauen der Kunden, der Anteilseigner und der Öffentlichkeit in ihre Leistung und Integrität. Unsere Mitarbeiter leisten mit ihrem Verhalten einen maßgeblichen Beitrag dazu. Die Einhaltung der Compliance-Standards ist daher unabdingbar, um die Reputation des DekaBank-Konzerns zu schützen. Die Compliance-Einheit des DekaBank-Konzerns überwacht in sämtlichen Geschäftsbereichen, ob die angebotenen Dienstleistungen mit der erforderlichen

Sachkenntnis, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit im bestmöglichen Interesse der Kunden erbracht werden. Compliance gibt den Mitarbeitern Regeln an die Hand, um verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln sicherzustellen. Die Interessen der Kunden werden auf diese Weise gewahrt und Interessenkollisionen vermieden. Zudem identifiziert Compliance mögliche Interessenkonflikte und überwacht durch Vorkehrungen und detaillierte Gegenmaßnahmen, dass im Einklang mit gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen, aber auch internen Vorgaben gehandelt wird.

Vor dem Hintergrund der wachsenden regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden an die Geschäftsaktivitäten von Banken hat der Vorstand beschlossen, die Funktion Compliance weiter zu stärken und zum 1. April 2013 eine neue M1-Einheit Konzern-Compliance einzurichten. Unter dem Dach von Konzern-Compliance werden künftig die Themenbereiche Kapitalmarkt- und Immobilien-Compliance sowie Geldwäschebekämpfung, Antiterrorismusfinanzierung, EU-Sanktionen und Embargos sowie die Prävention von betrügerischen und sonstigen strafbaren Handlungen zusammengefasst.

Das Aufgabengebiet von Konzern-Compliance erstreckt sich dabei im Wesentlichen auf die Entwicklung und Umsetzung von konzernweiten Standards und Richtlinien, die Beratung und Schulung zu relevanten Fragen aus dem Themenkomplex Compliance sowie die Mitwirkung bei Projekten und Prozessen zur Erfüllung aller einschlägigen regulatorischen Anforderungen. Darüber hinaus wird laufenden Überwachungs- und Kontrollaktivitäten sowie dem systematischen Management potenzieller Compliance-Risiken künftig noch größeres Gewicht zukommen. Den Ethikkodex, die Nachhaltigkeitsstrategie und die Ausführungen zu den Compliance-Standards der DekaBank stellen wir unter www.dekabank.de zur Verfügung.

Auch der Datenschutz ist der DekaBank ein wichtiges Anliegen. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, ist der Datenschutzbeauftragte unabhängig von der Einheit Compliance in einer eigenen Einheit im Corporate Center Recht angesiedelt. Alle Mitarbeiter haben über unterschiedliche Medien – etwa das Intranet und das Mitarbeitermagazin – Zugang zu relevanten Informationen zum Thema Datenschutz. Obligatorische Online-Tests zu Fragen des Datenschutzes stellen sicher, dass das Wissen in der Belegschaft der DekaBank fest verankert ist.

Das etablierte Ombudsmann-System der DekaBank bietet die Möglichkeit, Hinweise und Verdachtsfälle insbesondere hinsichtlich betrügerischer Handlungen zu melden. Der erfahrene, externe Ombudsmann steht den Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung und leitet gegebenenfalls erforderliche Untersuchungen.

Internationale Standards

Als Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen (UN) ist die DekaBank Teil des international größten und wichtigsten Netzwerks für unternehmerische Verantwortung und Corporate Social Responsibility. Weltweit beteiligen sich inzwischen mehr als 7.000 Unternehmen sowie Arbeitnehmer-, Menschenrechts-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen am Global Compact. Auf globaler, nationaler und regionaler Ebene finden regelmäßig Veranstaltungen statt, bei denen die Global-Compact-Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen und diskutieren können.

Mit dem Beitritt im Jahr 2011 hat sich die DekaBank auch offiziell verpflichtet, in ihrem Einflussbereich einen Katalog von zehn Grundwerten zu befolgen, die aufgrund unserer Nachhaltigkeitsprinzipien bereits im Unternehmen verankert waren. So umfasst der Katalog den Schutz von Menschenrechten, die Einhaltung von Arbeitsnormen, den proaktiven Umweltschutz sowie das Eintreten gegen sämtliche Formen von Korruption. Durch die Partnerschaft mit den Vereinten Nationen hat sich die DekaBank zudem verpflichtet, öffentlich zu kommunizieren, wie sie diese Grundwerte in die Praxis umsetzt. Dies erfolgt in Form einer Unterstützungserklärung des Vorstandsvorsitzenden (Communication on Progress), die als Neuerung dem diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht vorangestellt ist.

Die Vorgaben des UN Global Compact bilden die Grundlage für die Nachhaltigkeitskriterien im Investmentprozess, in der Beschaffung und in anderen Handlungsfeldern. Die entsprechenden Berichte müssen dem UN Global Compact einmal im Jahr vorgelegt werden. Ausführungen zu den relevanten Punkten des UN Global Compact finden sich – genau wie die GRI-Kriterien (Global Reporting Initiative) – sowohl in diesem Nachhaltigkeitsbericht als auch in anderen Teilen des Geschäftsberichts, insbesondere dem Konzernlagebericht. Weitere Angaben sind im Umweltbericht des DekaBank-Konzerns und auf www.dekabank.de zu finden. Zur besseren Dokumentation der Rolle des UN Global Compact für unser Geschäft werden diese Prinzipien im GRI Content Index, den wir auf www.dekabank.de veröffentlicht haben, berücksichtigt. Die dort tabellarisch aufgeführten Inhalte wurden um Hinweise auf die entsprechenden Prinzipien ergänzt.

Ein weiterer bedeutender internationaler Standard, zu dessen Erfüllung wir uns verpflichtet haben, sind die Equator Principles. Die zehn Prinzipien für die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Standards, die auf den Leitlinien der Weltbank und der International Finance Corporation basieren, bilden die Grundlage für die Evaluierung unserer Projektfinanzierungsaktivitäten. Wie auch die übrigen internationalen Standards, die wir befolgen, wurden die Equator Principles bereits mit einigem Vorlauf zu der offiziellen Unterzeichnung im Jahr 2011 in unseren Prozessen einbezogen.

Umweltmanagement / Nachhaltiger Bankbetrieb

Unternehmerische Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz ist ein Faktor, der die Wettbewerbsfähigkeit beeinflusst. Der bewusste Umgang mit Ressourcen birgt nicht nur erhebliches Sparpotenzial, sondern trägt gleichermaßen zur überzeugenden Darstellung von Nachhaltigkeitsprinzipien nach innen wie nach außen bei. Dies liefert einen wertvollen Beitrag zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts und liegt daher auch im Interesse unserer Eigentümer. Deshalb, und um gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, hat die DekaBank Umwelleitlinien verabschiedet, die aus unserer Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet sind. Diese Leitlinien werden innerhalb des Konzerns und gegenüber Geschäftspartnern und Kunden aktiv kommuniziert. Die Umsetzung verschiedener Maßnahmen zum Umweltschutz und zum sparsamen Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Geschäftsbereichen wird auf operativer Ebene durch die Einheit „IdeenBeschwerdeUmwelt Management“ im Nachhaltigkeitsmanagement koordiniert. Die Verantwortung liegt beim Umweltbeauftragten der DekaBank.

Im April 2012 fand turnusmäßig die Rezertifizierung des seit 2009 bestehenden Umweltmanagementsystems der DekaBank nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 14001 statt. Dabei wurden sämtliche Aktivitäten des Umweltmanagements und der Produktökologie durch den externen Umweltgutachter AGIMUS überprüft. Als außergewöhnlich positiv stellten die Gutachter dabei die Entwicklung im Bereich der Betriebsökonomie und bei einzelnen Maßnahmen im Gebäudemanagement heraus. Der DekaBank sei es darüber hinaus gelungen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz in der Kultur des Unternehmens zu verankern. Dies macht sich nach Aussage der Gutachter zunehmend auch in der ambitionierten nachhaltigkeitsrelevanten Zielsetzung der DekaBank bemerkbar.

Unser Umweltmanagementsystem liefert unter Verwendung der branchenspezifischen Umweltkennzahlen des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.) eine jährliche betriebliche Umweltbilanz, anhand derer sich Vorjahresvergleiche erstellen lassen. Die Umweltbilanz umfasst alle Frankfurter Standorte und damit rund 76 Prozent aller Mitarbeiter der DekaBank. Im Einzelnen werden der Verbrauch von Papier, Energie und Wasser ermittelt sowie Daten zu Geschäftsreisen und zum Themenkomplex Abfall.

Die Ergebnisse dieser Erhebung, Optimierungspotenziale und avisierte Verbesserungsmaßnahmen sind in dem seit 2009 jährlich erscheinenden Umweltbericht der DekaBank zusammengefasst, der im Internet unter www.dekabank.de abrufbar ist. In der Regel erscheint er einige Monate nach dem Nachhaltigkeitsbericht. Dies ist der ungleich komplexeren Erfassung und Analyse der enthaltenen Daten geschuldet. Der Umweltbericht für das Geschäftsjahr 2012 erscheint voraussichtlich Ende 2013.

Zugang zu Informationen aus dem Bereich Umweltschutz

Die konzerninternen Informationsangebote zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit wurden im Berichtsjahr durch verschiedene Initiativen ausgeweitet. Wie bereits in den vergangenen Jahren hat die Einheit „IdeenBeschwerdeUmwelt Management“ Mitarbeitern und Auszubildenden des Konzerns auch 2012 das Umweltmanagementsystem sowie die Nachhaltigkeitsaktivitäten vorgestellt. In den kommenden Jahren sollen dazu erneut Informationsveranstaltungen stattfinden. Darüber hinaus verfügt die Einheit über einen eigenen Bereich im Internet, der im Berichtsjahr neu gestaltet wurde. Hier findet eine laufende Berichterstattung über ihre Aktivitäten statt.

Für Mitarbeiter, deren tägliche Arbeit besonders eng mit Fragen der Nachhaltigkeit verknüpft ist, wurde ferner die Plattform „WikiNachhaltigkeit“ eingerichtet, die dem Informationsaustausch und der besseren Koordination dienen soll. Außerdem ermöglicht der Zugriff auf die Plattform www.umwelt-online.de allen Mitarbeitern der DekaBank, sich über umweltrelevante Rechtsvorschriften und Gesetze sowie aktuelle Änderungen auf den neuesten Stand zu bringen. Aktuelle Änderungen von Umweltgesetzen werden zudem im Intranet zeitnah bekannt gegeben.

Beschaffungsmanagement

Um dafür Sorge zu tragen, dass auch unsere Lieferanten und Dienstleister im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie arbeiten, hat das Beschaffungsmanagement eine Nachhaltigkeitserklärung konzipiert, deren Eckpfeiler die im Nachhaltigkeitsansatz festgelegten Compliance- und Umweltaanforderungen sind. Zurzeit entfallen

80 Prozent unserer Ausgaben auf Waren und Dienstleistungen von Anbietern, die die Nachhaltigkeitserklärung des Beschaffungsmanagements entweder unterschrieben, oder aber eine eigene Nachhaltigkeitserklärung mit übereinstimmenden Inhalten und Zielsetzungen vorgelegt haben. Unser Ziel ist es, bis zum Jahresende 2013 Waren und Dienstleistungen ausschließlich von Anbietern zu beziehen, die schriftlich bestätigt haben, dass sie die Nachhaltigkeitsprinzipien unseres Beschaffungsmanagements erfüllen.

Um sicherzustellen, dass es nicht bei Lippenbekenntnissen bleibt, sollen künftig jährliche Audits bei neuen und bestehenden Lieferanten durchgeführt werden. Diese sollen unter Beteiligung des Beschaffungs- und des Umweltmanagements der DekaBank erfolgen.

Die Nachhaltigkeitserklärung verpflichtet unsere Auftragnehmer, proaktiv die Einhaltung ethischer, sozialer und ökologischer Standards im eigenen Unternehmen wie bei Auftragnehmern zu sichern. Sie leitet sich aus den Grundsätzen des UN Global Compact und weiteren internationalen Abkommen und Standards ab, die den Schutz der Menschenrechte, das Allgemeinwohl und den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Ziel haben. Die Verpflichtungen sind im Einzelnen im Internet unter www.dekabank.de aufgeführt.

Auch bei der Ausschreibung von Dienstleistungen im Gebäudemanagement achten wir darauf, unseren Nachhaltigkeitsprinzipien treu zu bleiben. Alle Arbeiten werden so ausgeführt, dass die Gesundheit der Nutzer des Gebäudes nicht beeinträchtigt oder gefährdet wird. Ökologische Mindestanforderungen und gesetzliche Vorschriften der Arbeitssicherheit müssen erfüllt sein. Wir legen darüber hinaus aber auch Wert darauf, dass die Anbieter internationale Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Sofern sie dies durch ein branchenübliches Prüfsiegel oder ein anerkanntes Umweltsiegel nachweisen, werden sie bei der Vergabe bevorzugt, worauf wir bereits im Rahmen der Ausschreibung hinweisen. Alle Auftragnehmer im Bereich des Gebäudemanagements verpflichten sich, die zu erbringenden Leistungen im Sinne eines Qualitätsmanagements nach ISO 9001 ff durchzuführen.

Ressourcenverbrauch, Abfallaufkommen und Emissionen

Unsere Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs fokussieren wir auf den Verbrauch von Papier, Energie und Wasser. Bei der Kontrolle der Emissionen stehen Kohlendioxid und die im Kyoto-Protokoll reglementierten Treibhausgase im Mittelpunkt. Auch im Berichtsjahr weisen wir die Entwicklung des gesamten direkten und indirekten Ausstoßes von Treibhausgasen im Vergleich zu den Vorjahren aus. Ein weiterer wesentlicher Baustein ist die Reduktion des Abfallaufkommens. Hier konnten wir im Berichtsjahr Erfolge verzeichnen, die deutlich machen, dass die getroffenen Maßnahmen nun greifen.

Um bei der Berichterstattung eine angemessene Relation von Ökonomie und Ökologie zu wahren, beschränkt sich die gedruckte Ausgabe des diesjährigen Berichts auf Neuerungen sowie Kennziffern, die im Vorjahresvergleich deutliche Ausschläge nach oben oder nach unten aufweisen. Die vollständigen Datenreihen zum Ressourcenverbrauch und zur Entwicklung der Emissionen sind unter www.dekabank.de abrufbar.

Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems erfolgen das Monitoring der einzelnen Stoff- und Energieströme sowie die Berechnung der relativen Indikatoren und der CO₂-Emissionen mithilfe der Nachhaltigkeitssoftware SoFi. Um den Anforderungen der relevanten Umweltmanagement- und CO₂-Standards, etwa den VfU-Indikatoren und dem GHG-Protokoll, an die Vollständigkeit der Daten nachzukommen, wird mit extrapolierten Werten gearbeitet. Sofern Datenlücken auftraten, wurde also zunächst mit Hochrechnungen zum Beispiel auf der Basis von Mitarbeiterzahlen gearbeitet, die später durch reale Verbrauchswerte ersetzt wurden.

Das Abfallaufkommen ist im Berichtsjahr 2011 um 11 Prozent gesunken. Im Vergleich zu anderen Finanzinstituten ist das Abfallaufkommen pro Mitarbeiter wie bereits in den Vorjahren deutlich geringer. Schadstoffe wie Öle oder Chemikalien wurden nicht freigesetzt.

Die DekaBank achtet darauf, den Papierverbrauch in allen Bereichen des Bankgeschäfts kontinuierlich zu senken. Der hohe Energie- und Wasserverbrauch, der bei der Herstellung von Papier anfällt, macht einen wesentlichen Teil der Umweltauswirkungen der DekaBank aus. Unser Ziel ist es, diesen negativen Effekt durch die verstärkte Verwendung von Recycling-Papier zu reduzieren. Wo dies nicht möglich ist, etwa bei Hochglanzbroschüren, setzen wir flächendeckend auf den Einsatz von FSC-zertifizierten Papieren (Forest Stewardship Council), da auch die

Nachhaltigkeit beim Abbau von zur Papierherstellung benötigtem Holz die Umweltbilanz von Papier maßgeblich beeinflusst. Nachdem wir schon seit geraumer Zeit für Werbedrucksachen und Publikationen ausschließlich PEFC-zertifiziertes Papier verwenden (PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification), wurde 2012 auch die Produktion sämtlicher Marketingbroschüren auf PEFC-Papier umgestellt.

Die CO₂-Bilanz der DekaBank wird hauptsächlich von Emissionen im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in Bürogebäuden und der Mobilität von Mitarbeitern beeinflusst. Weltweit entfallen allein auf den Gebäudesektor etwa 30 bis 40 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs. Damit verursachen Gebäude global mehr CO₂-Emissionen als der Transportsektor. Diese Zahl verdeutlicht eindrucksvoll, welchen Beitrag das Energiemanagement für Gebäude leisten kann. Für die DekaBank hat die Verbesserung der Energieeffizienz unserer Gebäude deshalb einen besonderen Stellenwert. Aus diesem Grunde werden die energieintensiven Halogenleuchtampen im Trianon sukzessive durch LED-Lampen ersetzt.

Darüber hinaus setzen wir vermehrt auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen. So bezieht der Standort Luxemburg seit 1. Januar 2013 ausschließlich Ökostrom. Am Standort Frankfurt am Main erfolgt zeitgleich die Umstellung auf 25 Prozent Ökostrom. Dadurch werden auf Jahressicht etwa 964 Tonnen CO₂ weniger ausgestoßen. Das entspricht in etwa der Menge an Emissionen, die 90 Bundesbürger mit durchschnittlichem Stromverbrauch, Konsum- und Mobilitätsverhalten in einem Jahr verursachen.

Mobilität ist bei der DekaBank der wichtigste Faktor für die Menge der CO₂-Emissionen. Um in einem ersten Schritt den CO₂-Ausstoß des eigenen Fuhrparks zu reduzieren, werden am Standort Frankfurt am Main inzwischen alle Botenfahrten der DekaBank mit Erdgas-Fahrzeugen erledigt. Die roten Erdgas-Caddies mit Deka-Logo punkten durch einen äußerst sparsamen Verbrauch von 5,9 kg CO₂ auf 100 km. Am Standort Luxemburg kommen Elektroautos für die Botenfahrten zum Einsatz.

Eine neue Maßnahme für das Fuhrparkmanagement ist die Einführung von ECO-Fahrtrainings für Mitarbeiter der DekaBank. Ziel dieses Trainings, das seit 2012 durchgeführt wird, ist es, ökonomisch, ökologisch, gelassen, sicher und dennoch zügig zu fahren, wodurch bis zu 20 Prozent Kraftstoff eingespart werden können.

Um den indirekten CO₂-Ausstoß zu reduzieren, kommen in der DekaBank Mitarbeiter-Zugangskarten aus Bio-PVC zum Einsatz. Das Material ist kompostierbar und zeichnet sich deshalb durch eine hohe Umweltverträglichkeit aus. Durch den Kauf dieser Karten haben wir laut CO₂-Zertifikat die Emission von 0,9 Tonnen vermieden.

Die gesamten direkten Treibhausgasemissionen beliefen sich im Jahr 2011 auf 987 Tonnen. Im Vorjahr lagen sie bei 1.032 Tonnen. Die indirekten Treibhausgasemissionen sanken 2011 auf 10.301 Tonnen (Vorjahr: 10.609). Insgesamt verringerten sich die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen damit um rund 2,7 Prozent.

Weitere Initiativen zur Verbesserung der Umweltleistung

Um die Umweltleistung der DekaBank weiter zu verbessern, haben wir ein offenes Ohr für entsprechende Anregungen unserer Mitarbeiter und honorieren diese im Rahmen unseres Ideenmanagements. Darüber hinaus werden von verschiedenen Abteilungen regelmäßig Initiativen angestoßen. Im Jahr 2012 erfolgte etwa eine umfangreiche interne Aktion zur Reduktion von Ausdrucken und Farbkopien. Begleitend zu einem Appell über das Intranet wurden alle Bereichskopierer mit einem auffälligen Informationsplakat versehen, um ein Problembewusstsein bei den Mitarbeitern zu schaffen.

Ein weiteres Beispiel ist die Teilnahme der DekaBank am ersten „Veggi Day“ am 19. September 2012 in Frankfurt am Main. Die beteiligten Kantinen, Gastronomen, Schulen und Kindertagesstätten erweiterten auf Initiative des Netzwerks „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ an diesem Aktionstag ihr Angebot an vegetarischen Speisen.

Nachhaltiges Personalmanagement

Qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu binden ist ein wesentlicher Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der DekaBank. Wir streben ein sicheres, gesundes, vertrauensvolles und integratives Arbeitsumfeld an, in dem die Expertise jedes Einzelnen in den Dienst der wertorientierten Gesamtbankstrategie gestellt wird. So sind wir auch mit Blick auf die demografische Entwicklung daran interessiert, unsere Mitarbeiter dabei zu unterstützen, Qualifikationen und Kompetenzen weiterzuentwickeln. Zusätzliche Bausteine sind ein lebenszyklusorientiertes Personalmanagement sowie ein aktives Vorsorge- und Gesundheitsmanagement, das die Leistungsfähigkeit dauerhaft erhält. Flexible Arbeitszeiten und gezielte Angebote für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen eine gute Work-Life-Balance. Abgerundet wird das Personalmanagement durch ein transparentes und leistungsgerechtes Vergütungssystem, das Fehlanreize vermeidet.

Vielfalt als Wettbewerbsfaktor: Gut, dass unsere Mitarbeiter nicht alle in dieselbe Schublade passen. Die kulturelle Vielfalt, die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Talente unserer Belegschaft decken sich mit der Vielfalt unserer Kunden und ihrer Bedürfnisse. Deshalb ist es selbstverständlich für uns, die individuellen Fähigkeiten von Jungen und Alten, Männern und Frauen, Menschen mit und ohne Behinderung sowie unterschiedlicher kultureller und ethnischer Hintergründe oder sexueller Orientierung gleichermaßen wertzuschätzen, zu fördern und einzubinden. Um diese Vielfalt in den Führungsebenen stärker abzubilden, haben wir 2012 den Gleichstellungsplan aktualisiert und grundsätzlich überarbeitet.

Die Analyse der bisherigen Gleichstellungsarbeit der DekaBank hat ergeben, dass sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit dem Start des ersten Gleichstellungsplans im Jahr 2003 deutlich verbessert hat. Gleichwohl müssen wir konstatieren, dass sich der Anteil von Frauen in Führungspositionen seither nicht spürbar erhöht hat.

Frauenanteil in den Führungsebenen¹⁾ (Abb. 2)

% (Konzern Inland)	2012	2011
1. Führungsebene (M1)	10,7	8,7
2. Führungsebene (M2)	10,1	8,8
3. Führungsebene (M3)	20,3	20,0
Führungskräfte gesamt	16,3	15,6
Frauenanteil gesamt	39,4	38,1

¹⁾ Stand zum 31. Dezember

Der besseren Positionierung von Frauen in der DekaBank wurde deshalb im neuen Gleichstellungsplan Priorität eingeräumt. Erstmals wurden die Ziele dabei auch quantifiziert. Bis Ende 2015 streben wir einen Frauenanteil von 20 Prozent in Führungspositionen an. Bei den außertariflichen Angestellten wollen wir im selben Zeitraum eine Quote von 25 Prozent erreichen. Ende 2012 lag der Anteil von Frauen

in Führungspositionen bei 16,3 Prozent, bei den außertariflichen Angestellten bei 21,7 Prozent.

Des Weiteren wollen wir das Thema Gleichstellung in den nächsten Jahren noch fester in der DekaBank verankern und die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie fortführen. Zu diesem Zweck werden in Gesprächen mit dem Top-Management Einzelpläne für jede Organisationseinheit erstellt. Außerdem finden regelmäßige Elterntreffs statt, in denen die Mitarbeiter der DekaBank sich zu Fragestellungen und Lösungsansätzen rund um das Thema Beruf und Familie austauschen können. Um das berufliche Weiterkommen talentierter Frauen zu unterstützen, werden wir zudem weiterhin spezielle Seminare anbieten und regelmäßig Informations- und Diskussionsrunden zur Chancengleichheit anbieten.

Die Arbeit der beiden Gleichstellungsbeauftragten der DekaBank genießt nach wie vor die Unterstützung des Managements. Sie stehen als Vertrauenspersonen zur Verfügung und organisieren mehrmals im Jahr den DekaFrauenFokus, eine Diskussionsveranstaltung, auf der Mitarbeiterinnen über Fragen aus ihrer Arbeitswelt sprechen können.

Die Interessen von Mitarbeitern mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität werden von der Schwerbehindertenvertretung wahrgenommen. Die Mitglieder des Teams fungieren zudem als Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Mitarbeiter.

Genauso ist der Respekt gegenüber unterschiedlichen Religionen ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Deshalb wurden verschiedene Rückzugsräume zum Gebet eingerichtet, die auch für Gesprächsrunden zu religiösen Themen genutzt werden können.

Flexible Arbeitszeitmodelle

59,6 Prozent der Mitarbeiter des DekaBank-Konzerns nehmen nicht an der Zeiterfassung teil. Im Jahr 2011 war der Anteil 58,7 Prozent. Der Anteil der Beschäftigten, die aufgrund einer Aushilfstätigkeit oder aus anderen Gründen keinem Arbeitszeitmodell zugeordnet sind, lag Ende 2012 bei 1,7 Prozent. Im Jahresdurchschnitt waren 56 Aushilfen beschäftigt.

Teilzeitquote¹⁾ (Abb. 3)

% (Konzern Inland)	2012	2011
Männlich	4,5	4,5
Weiblich	30,5	29,2
Gesamt	14,2	14,0

¹⁾ Stand zum 31. Dezember

Mit speziellen Arbeitszeitmodellen wollen wir Vätern und Müttern mehr Zeit für die Familie geben. Als Beleg dafür, dass dies gelingt, sehen wir die Erhöhung der Teilzeitquote im DekaBank-Konzern (Inland) auf 14,2 Prozent im Jahr 2012 (2011: 14,0 Prozent). Insgesamt werden innerhalb der DekaBank mehr als 200 verschie-

dene Teilzeitmodelle praktiziert. Darüber hinaus haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, unbezahlten Urlaub zu nehmen. Dies ist ebenfalls ein Beitrag zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ein besonderes Anliegen ist es der DekaBank jedoch auch, Eltern eine frühe Rückkehr an ihren Arbeitsplatz zu ermöglichen, sofern sie dies wünschen. Zu diesem Zweck stellen wir den Kindern unserer Mitarbeiter Krippen- und Kindergartenplätze sowie eine Notfallbetreuung zur Verfügung. Da wir den Bedarf nicht vollumfänglich abdecken können, bieten wir zudem Beratung und Vermittlung bei der Organisation der Kinderbetreuung an und leisten finanzielle Unterstützung für Ferienprogramme für Kinder unserer Mitarbeiter. Pro Kind finanzieren wir bis zu zehn Tage Ferienprogramm im Jahr.

Im Durchschnitt kehren die Mitarbeiterinnen der DekaBank 14 Monate nach der Geburt eines Kindes an ihren Arbeitsplatz zurück. Seit dem Jahr 2008 machen jedes Jahr durchschnittlich 45 männliche Mitarbeiter von der Möglichkeit Gebrauch, in Elternzeit zu gehen. Im Schnitt widmen sie sich zwei bis drei Monate der Betreuung ihrer Kinder.

Auch aufgrund der demographischen Entwicklung gewinnt die Pflege von Angehörigen zunehmend an Bedeutung. Wir haben großes Verständnis dafür, dass dieses komplexe Thema eine erhebliche Belastung sein kann. Deshalb unterstützen wir unsere Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit professionellen Partnern. Die sogenannte Eldercare-Beratung und -Vermittlung entlastet unsere Beschäftigten bei der Organisation, Finanzierung und Durchführung von Pflegeaufgaben. Dieses für die Beschäftigten der DekaBank kostenlose Angebot trägt dazu bei, Fehlzeiten und „innere Abwesenheit“ am Arbeitsplatz zu reduzieren.

Vergütung

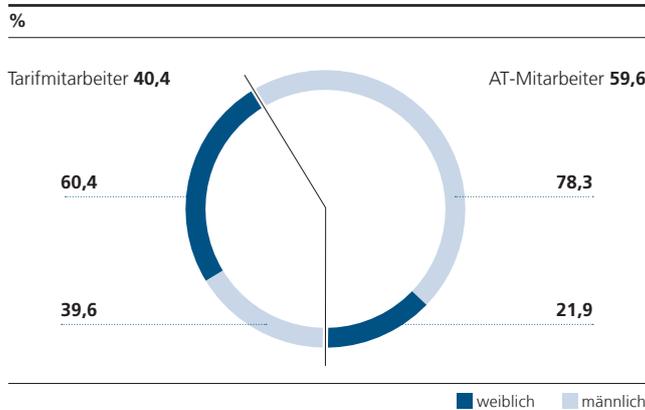
Als wesentlich für die Nachhaltigkeit sieht die DekaBank es an, dass das Vergütungssystem einen Anreiz setzt, motiviert Leistung zu erbringen. Dies stellen wir durch unsere Marktabgleiche und die Möglichkeit von leistungsabhängigen Bonifikationen sicher, die aber grundsätzlich in einem angemessenen Verhältnis zu den festen Vergütungsbestandteilen stehen.

Die Ausgestaltung des leistungsorientierten Vergütungssystems wurde zuletzt im Jahr 2011 gemäß der aktualisierten Instituts-Vergütungsverordnung angepasst und orientiert sich an der nachhaltigen Unternehmensstrategie. Es ist so konzipiert, dass keinesfalls Anreize gesetzt werden, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Für Mitarbeiter, deren Tätigkeiten wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der DekaBank haben, unterliegt der variable Anteil der Vergütung einer mehrjährigen Bemessungsgrenze. Auf diese Weise erfüllen wir nicht nur die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, sondern garantieren auch den Werterhalt und den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens.

Rund 59,6 Prozent der Beschäftigten werden außertariflich entlohnt. Die Entlohnung bemisst sich ausschließlich nach Funktion und Leistung der Mitarbeiter. Der Anteil der Mitarbeiter, die unter eine Kollektivvereinbarung beziehungsweise einen Tarifvertrag fallen, beträgt im inländischen Konzern rund 40,4 Prozent.

Die DekaBank ermöglicht es ihren Mitarbeitern, Bonuszahlungen, Urlaubsansprüche und angeordnete Mehrarbeit in Arbeitszeitkonten einzubringen, die etwa für eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit oder für vorübergehende Auszeiten in Form eines Sabbaticals genutzt werden können. Zu den weiteren Vergünstigungen, die die DekaBank zusätzlich zu den im Manteltarifvertrag geregelten Arbeitgeberleistungen gewährt, zählen vermögenswirksame Leistungen, eine Gruppen- und Dienstreiseunfallversicherung, die Bereitstellung eines Jobtickets am Standort Frankfurt am Main beziehungsweise entsprechende Regelungen für die anderen Standorte des DekaBank-Konzerns. Unbefristet Beschäftigte erhalten zudem eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung. Mitarbeiter in Teilzeit erhalten diese Leistungen entsprechend ihrer Teilzeitquote. Details zu Pensionsverpflichtungen finden sich auf den Seiten 157 bis 159 im Konzernabschluss.

Vergütungsaufteilung 2012¹⁾ (Abb. 4)



¹⁾ Stand zum 31. Dezember

Personalentwicklung und Weiterbildung

Die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ist uns ein großes Anliegen. Die Förderung erfolgt daher über einen verbindlichen und transparenten Prozess. Neben der Vereinbarung von Zielen und unterstützenden Maßnahmen werden auch individuelle Entwicklungspfade festgelegt. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche stellt die Zielvereinbarung die erste Phase dar und endet mit Phase 3 zur Zielerreichung beziehungsweise Leistungsbewertung.

Um die Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, bieten wir im Rahmen des DekaBank Collegs ein breites Spektrum an Weiterbildungsmaßnahmen an und unterstützen die Teilnahme an Trainings externer Anbieter.

Am DekaBank Colleg haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen zu schulen. Neben Seminaren zum Projektmanagement, IT-Schulungen und Sprachkursen umfasst das Angebot auch Trainings für die Entwicklung von Führungskompetenzen. Der Qualifizierungsbedarf wird gezielt über Einzel-, Gruppen- oder teamübergreifende Coachings abgedeckt. Neue Mitarbeiter werden zu Einführungsveranstaltungen geladen, die nicht nur der fachlichen Qualifizierung dienen, sondern auch der Bindung ans Unternehmen zuträglich sind.

Der finanzielle Aufwand für Weiterbildungsmaßnahmen betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 1.133 Euro pro aktivem Mitarbeiter im Inland. In dieser Zahl sind Aufwendungen für Weiterbildungen im Rahmen von Projekten nicht enthalten. Die Fluktuationsquote von 3,3 Prozent in 2012 ist auf dem niedrigsten Niveau seit dem Jahr 2004.

Auch die angemessene Förderung von Praktikanten ist Bestandteil unserer Personalentwicklungsstrategie. Deshalb beteiligen wir uns an der Initiative Fair Company der Verlagsgruppe Handelsblatt. Hiermit verpflichten wir uns, für Ethik in der Arbeitswelt einzutreten und Absolventen interessante Tätigkeiten im Praktikum und eine faire Chance auf Festanstellung zu bieten.

Vorsorge- und Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit unserer Beschäftigten ist uns wichtig, zugleich ist sie ein strategischer Wettbewerbsfaktor. Denn Gesundheit ist die Grundvoraussetzung für die dauerhafte Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und damit für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Deshalb haben wir ein zeitgemäßes Gesundheitsmanagement implementiert, das fest in den Prozessen der Bank verankert ist. Die zentralen Säulen unseres Gesundheitsmanagements sind Bewegung, Ernährung, Medizin/Prävention sowie psychische Gesundheit.

In jedem dieser Felder stellen wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl bedarfsorientierter Angebote zur Verfügung. Vorsorgeuntersuchungen für Führungskräfte, Gripeschutzimpfungen, Untersuchungen der Arbeitsplätze unter ergonomischen Aspekten und Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen sind ein fester Bestandteil unseres Gesundheitsmanagements.

Die Neuauflage des im Geschäftsjahr 2011 erstmals erstellten Gesundheitsberichts dokumentiert den Stand des ganzheitlichen Gesundheitsmanagements, das weit über Einzelmaßnahmen hinausgeht, und stellt den Mitarbeitern die unterschiedlichen Angebote vor. Auch für das nächste Jahr ist die Erstellung eines Gesundheitsberichts geplant.

Umgang mit psychischen Belastungen

Die psychische Gesundheit ist ein Thema, das in der Arbeitswelt seit einigen Jahren an Bedeutung gewinnt. Um Führungskräfte dafür zu sensibilisieren und sie im Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeitern zu unterstützen, bietet die DekaBank seit 2012 in Zusammenarbeit mit der Firma INSITE-Interventions entsprechende Veranstaltungen an. Die moderierten Workshops ermöglichen einen Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Mitarbeitern, die unter psychischen Belastungen oder stressbedingten Krankheitsbildern wie Burnout, Sucht, Depression oder Essstörungen leiden.

Mit dem Employee-Assistance-Programm bieten wir unseren Beschäftigten ein wirksames Instrument an, um psychische Überlastungen und Erkrankungen zu verhindern. Das Angebot richtet sich an alle in- und ausländischen Beschäftigten und deren Angehörige, die im selben Haushalt leben. In beruflichen oder privaten Lebenskrisen können sie sich telefonisch oder im persönlichen Gespräch kostenlos an Ärzte, Psychologen oder andere Experten unseres unabhängigen Beratungsdienstes wenden. Die streng vertrauliche und auf Wunsch auch anonyme Behandlung ist ebenso gewährleistet wie eine Erreichbarkeit des Dienstes an 365 Tagen im Jahr.

Ein weiteres Instrument zur Verhinderung längerer Fehlzeiten ist das betriebliche Eingliederungsmanagement, das zur Prävention längerer krankheitsbedingter Fehlzeiten beiträgt. Hierbei unterstützen wir die betroffenen Mitarbeiter über den gesetzlichen Rahmen hinaus dabei, ihre Arbeitsfähigkeit wiederzuerlangen. Die durchschnittliche Krankenquote an den inländischen Standorten des DekaBank-Konzerns lag im Berichtszeitraum konstant bei 3,7 Prozent.

Auditierung

Die DekaBank lässt ihre familienbewusste Personalpolitik regelmäßig im Rahmen des „audit berufundfamilie“ zertifizieren. Auf Basis einer erfolgreichen Reauditierung im Jahr 2011 wurde uns das Qualitätssiegel der Initiative, die unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers steht, im Frühjahr 2012 erneut verliehen.

Das vorausschauende betriebliche Gesundheitsmanagement der DekaBank wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Im Rahmen des Corporate Health Awards im Herbst 2012 erhielt es das Exzellenz-Siegel. Die Initiatoren des Corporate Health Awards – Handelsblatt, TÜV Süd und EuPD Research – zertifizieren damit Unternehmen, die sich nachweislich überdurchschnittlich für die Gesundheit der Mitarbeiter engagieren.

Nachhaltige Bankprodukte

Nachhaltiges Handeln verringert Risiken für Umwelt und Gesellschaft. Gleichzeitig eröffnet es Chancen auf Wachstum und Wertsteigerung – und zahlt sich dadurch gleich doppelt aus. Um die steigenden ethischen, sozialen und ökologischen Anforderungen vieler Sparkassenkunden zu erfüllen, arbeitet die DekaBank bei der Auswahl von Wertpapieren für die Produkte der Fondsfamilie Deka-Nachhaltigkeit mit dem Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft (imug) zusammen. Doch auch jenseits der explizit nachhaltigen Produkte sind ethische, ökologische und soziale Standards neben Rendite, Risiko und Liquidität eine zentrale Orientierungsgröße für unser Asset Management. Schon seit längerem orientieren wir uns daher an den Prinzipien der Vereinten Nationen für nachhaltiges und verantwortungsvolles Investment. Mit der Unterzeichnung des entsprechenden Abkommens haben wir uns im Berichtsjahr zu diesem Vorgehen nun auch öffentlich verpflichtet.

Mit der Unterzeichnung der Prinzipien der Vereinten Nationen für nachhaltiges und verantwortungsvolles Investment (United Nations Principles for Responsible Investment, kurz UN-PRI) verpflichten sich institutionelle Investoren dazu, Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Themen verstärkt in Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Die weltweit rund 1.100 Unterzeichner der Prinzipien haben zudem versprochen, diese Themen aktiv in ihrer Aktionärspolitik zu vertreten – etwa durch das Abstimmungsverhalten auf Hauptversammlungen. Darüber hinaus wird eine angemessene Offenlegung in Bezug auf diese Themen von den Unternehmen und Körperschaften gefordert, in die investiert wurde. Weitere Informationen und der Wortlaut der Prinzipien sind im Internet unter <http://www.unpri.org/> abrufbar.

Vertriebsunterstützung

Mit ihrem einzigartig dichten Netz von bundesweit etwa 15.500 Geschäftsstellen sind die 423 Sparkassen im Verbund der ideale Vertriebspartner für Deka Investmentfonds. So können die Kunden der Sparkassen flächendeckend ihre individuellen Anlageziele mit Produkten der DekaBank erreichen. Wertpapier- und Immobilien-Publikumsfonds haben aufgrund ihrer risikodiversifizierenden Wirkung große Bedeutung für die volkswirtschaftlich wichtige Geldvermögensbildung der Haushalte. Daher beteiligen wir uns an Projekten der Sparkassen-Finanzgruppe, die auf eine zukunftsorientierte Positionierung im Wertpapiergeschäft abzielen.

Zentrale Bedeutung hat dabei – neben der Attraktivität der Produkte – die Beratungsqualität vor Ort. Damit die teilweise komplexen Produkte kundengerecht erklärt werden, unterstützen wir die Kundenberater der Sparkassen nicht nur mit umfangreichen Produktinformationen, sondern auch mit Schulungen und Anregungen für Vertrieb und Marketing. Darüber hinaus stellen wir den Sparkassen für Kundenveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und nachhaltige Anlagen Referenten und umfassendes Informationsmaterial zu unserem erweiterten Angebot nachhaltiger Fondsprodukte zur Verfügung. In einem stetigen Dialog entwickeln wir diese Zusammenarbeit weiter, wobei selbstverständlich alle gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingehalten werden. Die im Berichtsjahr noch intensiviertere Zusammenarbeit hat sich für alle Beteiligten als fruchtbar erwiesen: Während sich die Kunden der Sparkassen über Möglichkeiten der verantwortungsbewussten Geldanlage informieren, erfahren unsere Experten in diesen Veranstaltungen mehr über die am Markt vorhandenen Bedürfnisse.

Asset Management in Wertpapieren

Sämtliche von der DekaBank gemanagten Fondsprodukte einschließlich der Fondsgebundenen Vermögensverwaltung beziehen Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Kriterien in ihre Investmententscheidungen mit ein. Nachhaltiges Handeln wird von uns als Zukunftssicherung verstanden und ist damit Merkmal eines attraktiven Investments. Aktienkurse und Anleiherenditen werden nach unserer Überzeugung von ökologischen und gesellschaftlichen Sachverhalten ebenso stark beeinflusst wie von betriebswirtschaftlichen Aspekten.

Vor diesem Hintergrund schließt die DekaBank nicht nur für die Fonds der Nachhaltigkeitsfamilie Investments in Unternehmen aus, die Anti-Personen-Minen oder Cluster-Munition herstellen oder vertreiben. Im Berichtsjahr haben wir uns in einer Grundsatzentscheidung zudem dazu bekannt, keine Produkte mehr zu managen, die die Preisentwicklung von Grundnahrungsmitteln abbilden. Nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft ist ein kausaler Zusammenhang derartiger Optionsgeschäfte zu Preissteigerungen an den realen Märkten für

Grundnahrungsmittel zwar nicht nachweisbar, doch das Gegenteil lässt sich bislang nicht belegen. Daher haben wir vorsorglich entschieden, auf derartige Investments zu verzichten.

Um den Gedanken der nachhaltigen Geldanlage weiterzuentwickeln und mehr Raum in der öffentlichen Wahrnehmung zu sichern, arbeitet die DekaBank auch in den entsprechenden Branchengremien mit. So sind wir Mitglied im Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Seit 2012 sind unsere Nachhaltigkeitsfonds auch unter den Fondsprofilen der Website des FNG vertreten (<http://www.forum-ng.org/de/fng-nachhaltigkeitsprofil/fng-nachhaltigkeitsprofil.html>).

Darüber hinaus engagiert sich die Deka Investment im Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) und hat dort an den gemeinsamen Leitlinien zum verantwortlichen Investieren mitgearbeitet. In dieser freiwilligen Selbstverpflichtung bekennen sich die im BVI organisierten Fondsgesellschaften unter anderem zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, zur Unterstützung der Weiterentwicklung nationaler und internationaler Kodizes zum verantwortlichen Investieren und zur Transparenz.

Immer mehr Anleger setzen sich – auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Kritik an ethisch zweifelhaften Bankprodukten – aktiv mit der Frage auseinander, was mit ihrem Anlagekapital geschieht. Um der daraus resultierenden wachsenden Nachfrage nach Anlageformen gerecht zu werden, die besonders strenge Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, hat die DekaBank die Fondsfamilie Deka-Nachhaltigkeit maßgeblich ausgebaut. Für die Auswahl der Wertpapiere arbeiten wir mit renommierten Partnern im Segment ethische Investments zusammen: dem Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft (imug), das wiederum mit dem Ethical Investment Research Service (EIRIS) kooperiert.

Mit den Investmentfonds Deka-Nachhaltigkeit (Aktien/Renten/Balance), können Anleger gezielt in Unternehmen investieren, die nachhaltig nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien agieren. Dieses Angebot, das am Markt auf eine erfreuliche Nachfrage stößt, rundet unsere Produktpalette im Nachhaltigkeitsbereich ab. Dazu gehört auch der Mischfonds Deka-Stiftungen Balance. Insgesamt verwalten wir ein Vermögen von rund 2 Mrd. Euro in Nachhaltigkeitsfonds. Davon entfallen 1,2 Mrd. Euro auf Publikumsfonds und der Rest auf Mandate für institutionelle Anleger.

Für die stringente Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsverständnisses beschränken wir uns jedoch nicht auf die Sondervermögen. Wie bei anderen Themen bringen wir unseren Standpunkt zu Nachhaltigkeitsaspekten auch über unsere Stimmrechte zum Ausdruck.

Der ganzheitliche Nachhaltigkeitsansatz der DekaBank erfüllt hohe Standards. Das hat uns im Berichtsjahr auch das Corporate Rating von oekom bescheinigt, eine der weltweit führenden Institutionen im nachhaltigen Anlage-segment. Wir erreichten hier erneut die Gesamtnote „C“, was dem „Prime“-Status entspricht. Damit empfiehlt oekom Investoren, die soziale und ökologische Aspekte der Geldanlage berücksichtigen, Emissionen und Produkte der DekaBank. Die Ratinganalysten prüfen insgesamt rund 80 Nachhaltigkeitskriterien aus den Teilbereichen „Social Rating“ und „Environmental Rating“. Beim „Social Rating“, das Merkmale wie Chancengleichheit und Geschäftsethik im Bereich Mitarbeiter und Zulieferer untersucht, konnten wir uns gegenüber der Vorjahresbewertung um eine Stufe von „C“ auf „C+“ verbessern.

Asset Management in Immobilien

Das Asset Management im Immobiliensegment achtet bei Neuerwerbungen und Modernisierungen von Bestandsobjekten nicht nur bei Nachhaltigkeitsprodukten besonders auf ökologische Aspekte. Denn energieeffiziente und umweltgerechte Gebäude kommen neben der Umwelt und den Mietern auch unseren Anlegern in Form einer langfristig attraktiven Rendite zugute.

Mittlerweile verfügen alle Gebäude, die von unseren Fonds gehalten werden, über einen Gebäudesteckbrief, der unter anderem die umweltrelevanten Gebäudedaten ausweist. Ergänzend dazu werden in vielen europäischen Ländern Energiepässe zur Dokumentation der Verbrauchskennzahlen der Liegenschaften erarbeitet.

Darüber hinaus streben wir die Zertifizierung unserer Objekte durch das Green Building Certification Institute (GBCI) und andere anerkannte Anbieter wie die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an. Diese Siegel kennzeichnen Gebäude, die energiesparend und damit umweltfreundlich sowie gesundheitsgerecht geplant, gebaut und betrieben werden. In die Auditierung einbezogen werden die Wassereffizienz, die verwendeten Materialien und die Luftqualität im Gebäude. Auf diese Weise werden nicht nur die gewünschten ökologischen und sozialen Effekte erreicht, sondern auch die Lebenszykluskosten reduziert, was unter Renditeaspekten für den Eigentümer vorteilhaft ist.

Bereits jetzt tragen zahlreiche Objekte, die neu erworben werden, die Green-Building-Auszeichnung, die insbesondere von unseren großen internationalen Mietern aktiv eingefordert wird. Im Berichtsjahr haben wir unseren Bestand an „Green Buildings“ durch den Kauf der Büroimmobilie „City Green Court“ in Prag ergänzt. Als erstes Bürogebäude in Tschechien wurde das noch im Bau befindliche Objekt mit dem Siegel „Leadership in Energy and Environmental Design“ (LEED) Platin der GBCI vorzertifiziert. In Deutschland haben wir unser Portfolio um die Logistikimmobilie Campus Böblingen ergänzt. Für das Gebäude, das mit einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach ausgestattet ist, wird eine DGNB-Silber-Zertifizierung angestrebt.

Insgesamt sind 50 unserer Objekte in Publikumsfonds als Green Buildings oder nach anderen international anerkannten Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert. Das entspricht einem Vermögen von 4,9 Mrd. Euro, das sich über alle unsere Publikumsfonds verteilt. Für weitere 82 Objekte mit einem Volumen von 5,7 Mrd. Euro ist eine Zertifizierung in naher Zukunft geplant. Damit wären bereits über 20 Prozent aller Objekte erfasst – eine Quote, die wir bis 2015 auf über 40 Prozent steigern möchten.

Darüber hinaus laufen Untersuchungen, wie Ökologie und Ökonomie noch besser verzahnt werden können. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Vermietung der großflächigen Flachdächer unserer Logistikimmobilien. Die dort installierten Fotovoltaikanlagen zur Energieerzeugung sind im Berichtsjahr ans Netz gegangen. Sie liefern unseren Kunden gleichzeitig umweltfreundlichen Strom und zusätzliche Erträge.

Asset-Management-bezogenes Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft unterstützen wir im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie bevorzugt Projekte, die in den jeweiligen Regionen die Wirtschaftskreisläufe fördern. Ein Beispiel hierfür ist das Engagement beim Nordsee-Windpark Global Tech I. Erstmals tritt die DekaBank bei diesem Projekt, neben der Europäischen Investitionsbank und 15 weiteren kommerziellen Geldgebern, als Co-Financier einer Offshore-Anlage auf. Global Tech I wird 80 Windkraftanlagen umfassen, die genug Strom erzeugen, um etwa 445.000 Haushalte zu versorgen.

Transaktionen, die unsere Nachhaltigkeitskriterien nicht erfüllen, sind dagegen unerwünscht – nicht zuletzt auch deshalb, weil sie ein Geschäftsrisiko darstellen. Gemäß unseren Nachhaltigkeitsstandards, insbesondere der Compliance-Regeln sowie der für die Beurteilung von Projektfinanzierungen maßgeblichen Equator Principles, beurteilen wir folgende Geschäftsfelder als kritisch:

- Finanzierungen von Lieferanten und von Produktions- und Handelsunternehmen im Zusammenhang mit Waffengeschäften in Ländern außerhalb der NATO,
- Finanzierungen, von denen per se signifikante Gefahren für die Umwelt ausgehen (orientiert an den OECD-Umweltrichtlinien),
- Kreditgeschäfte, bei denen durch öffentliche Berichterstattung (unter anderem aufgrund von sozio-kulturellen Aspekten) über die Finanzierung selbst, einen Geschäftspartner oder die Geschäftspraxis das öffentliche Vertrauen in unsere Bank nachhaltig negativ beeinflusst werden kann.

Selbstverständlich reflektieren wir den geopolitischen Kontext unserer Investments. Seit Mitte 2012 kommt eine Negativliste für Länder zum Einsatz, in denen Menschenrechtsverletzungen oder Korruption an der Tagesordnung sind. Die Prinzipien unserer Nachhaltigkeitsstrategie, aber auch unsere Maßstäbe an Compliance und Risikomanagement schließen es aus, Opportunitäten zu nutzen, die sich hier etwa in Form hoher Renditen ergeben.

Gesellschaftliches Engagement

Für die DekaBank ist gesellschaftliches Engagement ein Grundpfeiler ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir beteiligen uns als Partner der Sparkassen an nationalen Fördervorhaben der Sparkassen-Finanzgruppe und engagieren uns darüber hinaus mit eigenen Projekten und langfristigen Partnerschaften. Wir gehen Kooperationen mit renommierten kulturellen Institutionen ein. Unser Fokus liegt dabei auf Kunst, Architektur, Wissenschaft und Gesellschaft. Im Verbund mit anderen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt die DekaBank außerdem überregionale Engagements in Kultur und Sport. Alle Partnerschaften beruhen auf Kontinuität – nur so ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich.

Die Sparkassen-Finanzgruppe engagiert sich traditionell in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Die Sparkassen, ihre Verbundunternehmen und Stiftungen tragen aktiv dazu bei, die Lebensqualität regional und bundesweit vielfältig zu steigern. Ein wesentlicher Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Förderung von Kunst und Kultur. Mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die ein einzigartiges kulturelles Erbe bewahren, besteht schon seit 2006 eine Kooperation. 2011 wurde die Sparkassen-Finanzgruppe unter erneuter Beteiligung der DekaBank Hauptförderer in Dresden, ebenso erstmalig bei den national und international bedeutenden Staatlichen Museen zu Berlin. Neben Projekten in der Jugendbildung werden hier herausragende Kunstausstellungen mitfinanziert – so zum Beispiel „Der geteilte Himmel. 1945–1968“ in der Neuen Nationalgalerie und „Im Licht von Amarna – 100 Jahre Fund der Nofretete“ im Neuen Museum. 2012 war die Förderung der dOCUMENTA (13) – der international bedeutendsten Schau zeitgenössischer Kunst – in Kassel ein weiteres Highlight. Die alle fünf Jahre stattfindende Ausstellung wird bereits seit 1955 von der Kasseler Sparkasse unterstützt. Seit 1997 ist die Sparkassen-Finanzgruppe auch dort Hauptförderer, 2012 war die DekaBank erneut dabei.

Zudem ist die Sparkassen-Finanzgruppe mit Unterstützung der DekaBank seit 2008 Olympia-Partner des Deutschen Olympischen Sportbunds. Als nationaler Sponsor unterstützte sie die deutschen Top-Athleten bei den Sommerspielen 2012 in London. Wir freuen uns mit dem Olympia-Team über insgesamt 44 Medaillen.

Kunst und Architektur: Nachhaltigkeit von Hochhausprojekten im Fokus

Der Internationale Hochhaus Preis (IHP) wird seit 2004 alle zwei Jahre von der Stadt Frankfurt am Main ausgelobt. Initiiert, kuratiert und organisiert wird er in partnerschaftlicher Kooperation vom Deutschen Architekturmuseum (DAM) und der DekaBank, die den IHP im Wesentlichen finanziert. Die Zusammenarbeit wurde 2012 um vier weitere Jahre verlängert. Die Auszeichnung, die inzwischen international ein beachtliches Renommee genießt, wird für mindestens 100 Meter hohe Bauwerke vergeben, die eine besondere Ästhetik, zukunftsweisende Gestaltung und städtebauliche Einbindung mit innovativer Technik, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vereinen. Über die Vergabe der mit 50.000 Euro und einer Statuette des renommierten Künstlers Thomas Demand dotierten Auszeichnung entscheidet eine internationale Jury aus Architekten, Ingenieuren, Immobilienspezialisten und Architekturkritikern. Bei der Verleihung am 15. November 2012 in der Frankfurter Paulskirche ging der Preis an die Architekten Christoph Ingenhoven (ingenhoven architects, Düsseldorf) und Ray Brown (Architectus, Sydney) sowie den Bauherrn DEXUS für das weltweit innovativste Hochhaus der vergangenen zwei Jahre, das Büroobjekt „1 Bligh Street“ in Sydney.

Die Partnerschaft zwischen der DekaBank und dem MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main feierte 2012 ihr zehnjähriges Jubiläum. Die Ausstellung „Parallels“ mit Werken renommierter Fotokünstler aus der Museumssammlung Anfang des Jahres in der 44. Etage des Trianon-Hochhauses in Frankfurt stieß nicht nur intern und extern auf großes Interesse, sondern hat eindrucksvoll das gute Verhältnis zwischen den Häusern dokumentiert.

Sustainable Banking and Finance

In der Wissenschaftsförderung konzentrieren wir uns auf Felder, die unserem eigenen Geschäft nahe stehen. So unterstützt die DekaBank bereits seit vielen Jahren stellvertretend für die Sparkassen-Finanzgruppe das Center for Financial Studies am House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Dieses Engagement wurde 2012 durch die Finanzierung der DekaBank-Stiftungsprofessur für Sustainable Banking and Finance

mit dem Schwerpunkt nachhaltige Unternehmensführung ausgebaut. Wir freuen uns, dass der Lehrstuhl mit der Berufung von Professor Reint Gropp, Ph.D., zum 15. August 2012 mit einem international renommierten, forschungsstarken Finanzökonom besetzt wurde.

Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist uns auch die Vermittlung von Wissen zum Thema Nachhaltiges Investieren ein großes Anliegen. Deshalb hat die DekaBank 2012 entschieden, die Patenschaft für ein Lehrveranstaltungsmodul zum Thema Nachhaltigkeit an der Management-Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe zu übernehmen. Die Veranstaltungen sollen im akademischen Jahr 2013 beginnen.

Soziales Engagement: regional – national – international

Soziales Engagement fängt für die DekaBank im direkten Umfeld am Unternehmenssitz Frankfurt am Main an. Deshalb setzen wir die wichtige Unterstützung des christlichen Kinder- und Jugendhilfswerks Arche e.V. für benachteiligte Kinder aus sozialen Brennpunkten an zwei Standorten fort.

Das Engagement unserer Mitarbeiter fördern wir seit 2007 im Rahmen der jährlichen Aktion „DekaBank – Engagiert vor Ort“. In der Vorweihnachtszeit können sich unsere Kolleginnen und Kollegen um jeweils 1.000 Euro für „ihr“ Projekt bewerben. Im Jahr 2012 standen dafür wieder 25.000 Euro zur Verfügung.

Ein zuverlässiger Partner ist die DekaBank ebenfalls bei den jährlich stattfindenden bundesweiten Golf-Wettspielen zugunsten der Deutschen Krebshilfe e.V./Deutschen KinderKrebshilfe e.V., bei denen wir als Generalsponsor auftreten. An der größten Benefiz-Golfturnierserie Europas beteiligen sich deutschlandweit rund 150 Golfclubs. Der Erlös, ein Betrag im sechsstelligen Bereich, wird von der DekaBank zusätzlich mit einer großzügigen Spende aufgestockt, um die Deutsche KinderKrebshilfe e.V. zu unterstützen.

Sozial aktiv sind wir auch international im Rahmen unserer langjährigen Partnerschaft mit der Don Bosco Mission: Wir förderten 2012 den Bau eines Berufsbildungszentrums in Kep, Kambodscha, sowie ein Straßenkinder-Projekt in Freetown, Sierra Leone.

Für den Einsatz bei der Blutspende hat die DekaBank als zweites Unternehmen in Frankfurt am Main die Auszeichnung „Helfende Hände“ des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen erhalten. Wir unterstützen das Deutsche Rote Kreuz seit Jahren durch regelmäßige Blutspendetermine an verschiedenen Standorten. Dabei kamen in den Jahren von 1998 bis Ende 2012 etwa 2.000 Liter Spenderblut zusammen.

Kommunikation

Der Dialog mit unseren Stakeholdern ist das Fundament unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die wir als permanenten Lernprozess begreifen. Der regelmäßige Austausch über ethische, soziale und ökologische Aspekte unseres Handelns ist das wirksamste Instrument, um zu überprüfen, ob wir die selbstgesteckten Nachhaltigkeitsziele erreichen und ob wir sie gegebenenfalls überarbeiten müssen. Deshalb misst die DekaBank der offenen Kommunikation mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen große Bedeutung bei.

Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe steht der Austausch mit unseren Eigentümern für uns an erster Stelle. Wir beziehen die Expertise der Sparkassen aktiv in unsere Entscheidungsfindung ein. Dies geschieht sowohl über Fachbeiräte, die den Vorstand beraten, als auch über verschiedene Vertriebsgremien. Ein intensiver Austausch über alle Nachhaltigkeitsthemen findet zudem über gemeinsame Projekte und Workshops statt. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Aktivitäten der Sparkassen und der DekaBank aufeinander abgestimmt sind und sich ergänzen.

Auch mit anderen gesellschaftlichen Gruppen findet ein reger Austausch zu allen Fragen der Nachhaltigkeit statt. Im Zusammenspiel mit einer intensiven Marktbeobachtung können wir so die relevanten Stakeholder frühzeitig und zielgerichtet einbinden und ihre Anregungen in strategische und geschäftspolitische Entscheidungen einbeziehen.

Wesentliche Stakeholder, mit denen wir im Dialog stehen, sind:

- Kunden der Sparkassen und institutionelle Investoren,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Mitarbeitervertretungen,
- Aufsichtsbehörden,
- Lieferanten,
- Verbände und Vereinigungen,
- Wissenschaft,
- Ratingagenturen und Analysten,
- Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs).

Details zum Austausch mit den verschiedenen Stakeholder-Gruppen sind im Internet unter www.dekabank.de dokumentiert.

Dialog mit Kunden der Sparkassen und institutionellen Investoren

Um unsere Nachhaltigkeitsstrategie stetig zu schärfen und zu justieren, müssen wir die Bedürfnisse und Anforderungen der privaten Anleger sowie der institutionellen Investoren nachvollziehen. Deshalb führen wir regelmäßig umfangreiche Kundenbefragungen durch und pflegen einen intensiven Kontakt mit den Kundenberatern und weiteren Verantwortlichen aufseiten der Sparkassen. Die Ergebnisse dieses Austauschs bilden die Diskussionsgrundlage für Maßnahmen, um die Leistungsfähigkeit der DekaBank und ihre nachhaltige Ausrichtung weiter zu optimieren. So können wir aus den Erkenntnissen über Anlegertrends wichtige Impulse für die Ausgestaltung unserer Produkte, etwa der Nachhaltigkeitsfonds, gewinnen.

Investoren und Analysten umfassend und zeitnah über die Geschäftsausrichtung und -entwicklung zu informieren, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Dies erfolgt sowohl direkt als auch über Ratingagenturen. Über die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie informieren wir nicht nur durch den in den Geschäftsbericht integrierten Nachhaltigkeitsbericht, sondern auch auf unseren regelmäßig aktualisierten Nachhaltigkeitsseiten im Internet.

Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Mitarbeitervertretungen

Regelmäßige Befragungen führen wir auch bei unseren Mitarbeitern durch. Gemeinsam mit einem unabhängigen Berater überprüfen wir dabei die Stimmung zu Themen wie Unternehmenskultur, Mitarbeiterzufriedenheit und Führung. Das Verhältnis zwischen der Unternehmensleitung und den verschiedenen Mitarbeitervertretungen im DekaBank-Konzern ist von Respekt, gegenseitigem Vertrauen und einem offenen Dialog geprägt.

Die Ideen unserer Beschäftigten sehen wir als Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Wir möchten, dass die Mitarbeiter sich einbringen und sind deshalb auch bereit, Verbesserungsvorschläge zu honorieren. Dies erfolgt über das etablierte und mehrfach ausgezeichnete Ideenmanagement der DekaBank, mit dessen Hilfe bereits zahlreiche Vorschläge und Anregungen aufgenommen und umgesetzt wurden. Mit einer Umsetzungsquote der Ideen von Mitarbeitern und Kunden von rund 30 Prozent ist die DekaBank im Branchenvergleich führend.

Unsere Mitarbeiter werden durch Personal- und Betriebsräte (Deutschland) sowie das Comité Mixte (Luxemburg) vertreten. Als interne Ansprechpartner bei Problemen am Arbeitsplatz stehen unseren Beschäftigten zudem die Schwerbehindertenvertretung und die Gleichstellungsbeauftragten zur Verfügung.

Offenheit und Transparenz sind für die DekaBank Grundvoraussetzungen dafür, dass Veränderungsprozesse im gegenseitigen Einvernehmen gelingen können. Daher achtet der DekaBank-Konzern im Rahmen der täglichen Personalarbeit darauf, die Mitarbeitergremien so zeitnah wie möglich einzubinden. Alle relevanten Informationen werden schnellstmöglich durch Veröffentlichung in den betriebsinternen Medien oder per E-Mail weitergegeben.

Dialog mit Aufsichtsbehörden

Die DekaBank pflegt im Rahmen ihrer Geschäftsausübung den regelmäßigen Austausch mit den maßgeblichen Aufsichtsbehörden. Dabei begleiten wir auch aktiv die Weiterentwicklung aufsichtsrechtlich relevanter Themen und stehen den Behörden gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Dialog mit Lieferanten

Wir streben langfristige Beziehungen mit Lieferanten und Dienstleistern an, die dieselben Nachhaltigkeitskriterien erfüllen wie wir. Deshalb bilden beiderseits verbindliche Richtlinien für Nachhaltigkeit in der Beschaffung den Rahmen für unsere Geschäftsbeziehungen. Darüber hinaus stehen wir in einem ständigen Dialog mit unseren Auftragnehmern zu allen Fragen rund um die Nachhaltigkeit. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit Fachabteilungen und Lieferanten kann das Beschaffungsmanagement der DekaBank die Qualität und den Erfolg im Beschaffungsprozess von Anfang an gewährleisten.

Dialog mit Verbänden und Vereinigungen

Der DekaBank-Konzern engagiert sich als Mitglied in verschiedenen Vereinen und Verbänden und treibt dort die Debatte über die schonende Nutzung von Ressourcen und die gesellschaftlich verträgliche Organisation von Wirtschaftsabläufen voran. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, der Behandlung von Nachhaltigkeitsthemen ein breites Forum zu verschaffen. Zudem tauschen wir uns mit anderen Mitgliedern zu entsprechenden Themen aus. Hausinternes Fachwissen stellen wir der Politik ausschließlich unter Berücksichtigung der Interessen unserer Anteilseigner über unsere Mitgliedschaften in Verbänden zur Verfügung. Zu nennen sind hier insbesondere folgende Institutionen:

- Bundesverband Investment und Asset Management e. V.,
- Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V.,
- DAI Deutsches Aktieninstitut e. V.,
- Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV),
- EFAMA – European Fund and Asset Management Association,
- Equator Principles,

- Europäischer Verband Öffentlicher Banken,
- Forum Nachhaltige Geldanlagen,
- Institut der deutschen Wirtschaft,
- Umweltforum Rhein-Main e. V.,
- UN Global Compact,
- UN-PRI (Principles for Responsible Investment),
- Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.,
- CRIC Corporate Responsibility Interface Center e. V.,
- CDP Carbon Disclosure Project,
- WDP Water Disclosure Project.

Dialog mit der Wissenschaft

Der regelmäßige Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen ist für die DekaBank von großer strategischer Bedeutung. Er ermöglicht uns die Einbindung neuester theoretischer Erkenntnisse in unseren täglichen Arbeitsablauf. Als eine Möglichkeit, diesen Dialog weiter zu fördern und Forschungsarbeiten voranzutreiben, verstehen wir die finanzielle Unterstützung von Hochschulen. Ein Beispiel ist die Stiftungsprofessur für Sustainable Banking am House of Finance der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, die erste ihrer Art. Darüber hinaus engagiert sich die DekaBank als Mitglied gemeinnütziger Vereine und Institutionen mit wirtschafts-, sozial- und gesellschaftswissenschaftlichem Hintergrund, die sich mit Fragen der Nachhaltigkeit beschäftigen.

Bewertung durch Ratingagenturen

Vergleichbarkeit ist für Investoren auch in Fragen der Nachhaltigkeit ein wesentliches Kriterium. Wegen der teilweise unterschiedlichen Standards im Nachhaltigkeitsreporting auf diesem Gebiet ist dies eine große Herausforderung für Investoren, die auf ethische, ökologische und soziale Aspekte Wert legen. Spezialisierte Ratingagenturen machen die Daten vergleichbar. Ihre Urteile sind daher für diese Anleger von großer Bedeutung und stellen mithin auch eine wichtige Orientierungsgröße für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der DekaBank dar.

Unser Fokus liegt intern und bei der Kommunikation mit unseren Stakeholdern auf drei Agenturen:

imug

Die imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH (kurz imug) konzentriert sich hauptsächlich auf öffentliche und Hypotheken-Pfandbriefe, aber auch auf Institute, die Immobilienfinanzierungen vergeben. Das jüngste imug-Rating der DekaBank lautete in allen drei Kategorien (öffentliche Pfandbriefe, Hypotheken-Pfandbriefe und unbesicherte Anleihen) „positiv“. Als „kontrovers“ stufte die imug lediglich Aktivitäten zweier Tochtergesellschaften der DekaBank ein. Hierzu stehen wir im Austausch mit den Ratingagenturen und den betroffenen Tochtergesellschaften.

oekom

Die Ratingagentur oekom gehört zu den ältesten und anerkanntesten Institutionen im Segment der nachhaltigen Geldanlage. Sie bestätigte beim Corporate Rating der DekaBank im Frühjahr 2012 die Bewertung „Prime“. In der Kategorie „Social Ranking“ erfuhr die DekaBank eine Heraufstufung von „C“ auf „C+“. Damit zählt oekom die DekaBank zu den branchenweit führenden Unternehmen beim Thema Nachhaltigkeit und empfiehlt uns Investoren, die bei ihren Investments soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen.

sustainalytics

Die niederländische Ratingagentur sustainalytics arbeitet mit einem Rankingsystem. Derzeit belegen wir mit 66 Punkten Platz 13 unter 72 bewerteten Unternehmen.

GRI-Richtlinien

Die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt auf Basis des Leitfadens der Global Reporting Initiative (GRI) inklusive der Sector Supplements für Finanzdienstleister. Die GRI wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, einen weltweit anerkannten Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung über ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten von Organisationen und Unternehmen zu entwickeln und zu verbreiten. Dabei entscheiden die Unternehmen selbst, welche Aspekte sie berücksichtigen und damit auch, welchen Grad der Transparenz sie eingehen.

GRI-Anwendungsebene (Abb. 5)

		C	C+	B	B+	A	A+
Optional	Selbsteinschätzung		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt	<input checked="" type="checkbox"/>	Bericht extern bestätigt
	Von externen Dritten geprüft		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt
Pflicht	Von der GRI geprüft						

Nach erfolgter Selbsteinstufung erfüllen wir, wie bereits im Berichtsjahr 2011, in der vorliegenden Form die GRI-Anwendungsebene A.

Der GRI Content Index, den wir auf www.dekabank.de veröffentlicht haben, dient als Übersicht aller berichteten GRI-Indikatoren und verweist auf die entsprechenden Publikationen der DekaBank, in denen die jeweiligen Angaben zu finden sind. Dieser GRI-Report enthält auch die jährliche Darstellung zum Fortschritt bei den Prinzipien des UN Global Compact.

Ansprechpartner für Fragen zur Corporate-Sustainability-Berichterstattung

Johannes Behrens-Türk

Leiter Nachhaltigkeitsmanagement
 johannes.behrens-tuerk@deka.de

Dr. Wolfgang Steiniger

Umweltbeauftragter
 wolfgang.steiniger@deka.de